

## Einladung zum 251. Institutskolloquium

Thema: **Chipentwicklung im Silicon Saxony: Chancen und Perspektiven in der sächsischen Mikroelektronik**

Vortragender: **Dipl.-Ing. Uwe Gäbler, Senior Director, Development Center Dresden, Infineon Technologies**

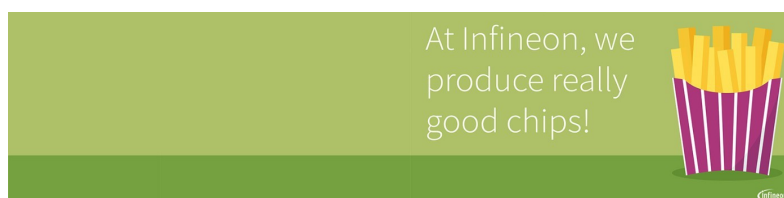
Leitung: **Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Lienig**

Zeit / Ort: **15. Juli 2022, 14 Uhr, [Zoom-Meeting](#)**

Sachsen ist Europas größter Mikroelektronik-Standort, jeder dritte in Europa produzierte Chip ist „Made in Saxony“. Etwa 2.500 sächsische Unternehmen mit insgesamt 70.500 Beschäftigten sind in der Branche tätig und erwirtschaften einen jährlichen Umsatz von über 14 Milliarden Euro.

Infineon betreibt in Dresden eine seiner modernsten und größten Halbleiter-Fabriken. Zudem wächst das Entwicklungszentrum von Infineon (DC Dresden) seit 2019. Gegenwärtig arbeiten mehr als 70 Experten und junge Talente an der Forschung und Entwicklung neuer Produkte und Lösungen für die Automobil- und Leistungselektronik, Chip-Design und -Verifikation, der Charakterisierung komplexer Systeme sowie der Entwicklung von Produkten und Lösungen mit künstlicher Intelligenz (KI).

Bis 2025 soll der Freistaat Sachsen zu einem der führenden deutschen Forschungs- und Innovationsstandorte für KI werden. Der dafür entwickelte Plan sieht vor, dass in den nächsten zehn Jahren in der Region Dresden bis zu 20.000 neue Arbeitsplätze in der Softwareindustrie entstehen sollen sowie zusätzlich 10.000 in der Mikroelektronik. Darüber hinaus soll der europäische Anteil an der Welt-Chipproduktion von jetzt 9 auf 20 Prozent im Jahr 2030 steigen. Infineon ist als eine der führenden Firmen in Sachsen hochmotiviert, sich einen Anteil an dieser Zukunftsbranche zu sichern. Die zukünftig geplanten rund 250 Mitarbeiter des DC Dresden und modernste Forschungs- und Charakterisierungslabore ermöglichen somit F&E-Aktivitäten für Automobil-Anwendungen, Elektromobilität und KI-Chips der übernächsten Generation.



Der etwa 30-minütige Vortrag stellt anschaulich die Bedeutung der Chipentwicklung im Silicon Saxony, Europas größtem Mikroelektronik-Cluster, dar. Auch informiert er darüber, welche konkreten Wachstumsperspektiven der gegenwärtige Boom als auch die langfristige Planung für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Dresden eröffnet.